

## dena-Modellvorhaben „Niedrigenergiehaus im Bestand“ Projekt Schenkstraße in Erlangen wird der Öffentlichkeit vorgestellt



Der Sanierungsbedarf in den nächsten Jahrzehnten ist gewaltig. Es geht hier um nahezu 19 Millionen Gebäude allein in der Bundesrepublik. Das bedeutet 19 Millionen Mal die Chance, den Ausstoß von Treibhausgasen und anderen Schadstoffen zu reduzieren und einen nachhaltigen wie auch sparsamen Umgang mit den endlichen Ressourcen zu erwirken.

Um dieses Thema in die breite Öffentlichkeit zu tragen und um innovative Lösungsansätze zu fördern hat die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) das Modellvorhaben „Niedrigenergiehaus im Bestand“ ins Leben gerufen. Mit diesem Projekt hat man sich zum Ziel gesetzt, an Hand von Modellprojekten die wirtschaftliche und technische Machbarkeit einer hoch effizienten energetischen Sanierung von Altbauten nachzuweisen und zur Nachahmung anzuregen. Um die hiermit verbundenen Fördermittel der KfW-Bank zu erhalten, muss der Jahres-Primärenergiebedarf nach der Sanierung der Objekte 30 % bzw. 55 % unter der Energieeinsparverordnung liegen. Bundesweit nehmen 110 Projekte an dem Modellvorhaben teil, davon allein 38 in Bayern.



Ein ganz besonders interessantes Projekt in diesem Modellvorhaben ist das im Jahr 1954 errichtete Mehrfamilienhaus der GEWOBAU Erlangen in der Schenkstraße. Das zu sanierende Gebäude liegt zwischen der Erlanger Innenstadt und einem Konversionsgebiet, das zurzeit hochwertig ausgebaut wird. Somit kommt dem Projekt die Aufgabe zu, Initialzündung für eine energiebewusste Sanierung des gesamten Gebiets zu sein. Die Sanierung der Schenkstraße ist Teil des generellen

Modernisierungsprogramms 2006, bei dem die GEWOBAU Erlangen insgesamt 224 Wohnungen in verschiedenen Stadtteilen saniert. Die Höhe des Investitionsvolumens beträgt rund zwölf Millionen Euro.



Am 16. August 2006 wurde das Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt. Dabei bekundete Karl Heinz Kamp, Geschäftsführer der GEWOBAU, stolz: „Wir konnten den Wohnblock von einem 17-Liter- zu einem 3,9-Liter-Haus umrüsten.“ Somit verbrauchen die Mieter jetzt nur noch rund ein Viertel der bisherigen Heizenergie. Um das zu erreichen wurden nicht nur die Außenwände mit einer 20 cm starken Wärmedämmung versehen, sondern auch die oberste Geschöß- und die Kellerdecke umfangreich gedämmt. Die alten Fenster wurden gegen Fenster mit Drei-Scheiben-Verglasung mit einem  $U_w$ -Wert =  $0,9 \text{ W/m}^2\text{k}$  ausgetauscht. Auf dem Dach arbeitet mittlerweile eine Zu- und Abluftanlage mit Wärmerückgewinnung. Zusätzlich wurde das Gebäude an das Fernwärmenetz angeschlossen. Am Ende werden die Vorgaben der EnEV nicht nur um 55 % sondern um 66 % unterschritten werden.



Erlangens Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis würdigte somit auch das Engagement des Unternehmens, da durch die hohe Heizenergieeinsparung von über 60 % auch der  $\text{CO}_2$ -Ausstoß um 70 % reduziert werden kann.